

Veranstaltung zur biologischen Vielfalt im Wald

# Der Rothirsch im Erzgebirge

## Naturschützer oder Waldschädling?

Dienstag, den 07.05.2019, 19.00 Uhr

Kulturzentrum „Goldne Sonne“, Schneeberg



### Programm:

- „Das Ende der Nachhaltigkeit? Vom Umgang mit dem Rothirsch und den Folgen“  
Prof. Dr. Sven Herzog, Wildbiologe, TU Dresden
- „Unser größtes heimisches Wildtier ohne Heimat“  
Wilhelm Bode, Forstwirt und Buchautor
- Diskussion



Fotos: Jan Gläßer, Grießbach (natufotoerzgebirge.de)

Der Rothirsch ist eigentlich eine tagaktive, das Offenland liebende Art, die rein theoretisch in weiten Teilen unserer Landschaft ihr Auskommen finden könnte. Die aktuellen Vorkommen im sächsischen Erzgebirge beschränken sich allerdings weitgehend auf die Wälder auf dem Kamm und dessen Nähe. Grund dafür ist die straffe Bejagung, der die Art ausgesetzt war und ist, weil sie als „Waldschädling“ gilt, der die natürliche Waldverjüngung und damit den anvisierten Waldumbau behindert. Dessen Notwendigkeit und die schon erzielten Erfolge stellt niemand in Frage. Aber gehört der Rothirsch nicht auch zum Wald, nicht nur die Bäume? „Schießt“ man zurzeit vielleicht nicht etwas über das Ziel hinaus? Die Art und Weise der Bejagung hat den Rothirsch jedenfalls zu einer verängstigten „Eule“ gemacht, die sich nur noch ungern aus der Deckung wagt. Beobachtungen sind wie ein Sechser im Lotto, Brunft findet kaum noch statt. Heiß diskutierte Phänomene, die viele Bürger, die es noch anders kennen, ins Grübeln kommen lässt. Ist das wirklich unumgänglich?

Im Rahmen der Veranstaltung referieren der Forstfachmann Wilhelm Bode und der Wildbiologe Professor Dr. Sven Herzog von der TU Dresden über die verschiedenen Aspekte zu Wald und Wild. Ziel der Veranstaltung soll es sein, die Bürger über das Thema mit Bezug zum Erzgebirge zu informieren sowie Möglichkeiten und Wege zu einem „friedlicheren“ Miteinander von Wald und Wild aufzuzeigen und zu diskutieren. Der Rothirsch, diese seit Jahrhunderten zwischen den Fronten stehende, überaus eindrucksvolle Tierart - der letzte große Pflanzenfresser, der uns noch geblieben ist - hat es verdient, dass man endlich angemessen mit ihm umgeht und ihm ein einigermaßen artgerechtes Leben zugesteht. Er könnte durchaus ein Symbol sein für den dringend notwendigen anständigen Umgang mit der heimischen Natur überhaupt, für mehr Ehrfurcht vor dem Leben, für den alle Interessengruppen gemeinsam eintreten sollten: Landnutzer, Förster, Jäger, Naturschützer und Naturfreunde. Diese vom NABU Aue-Schwarzenberg organisierte Veranstaltung möchte einen kleinen Beitrag dazu leisten.

